

Denkanstösse zur Logistik und Supply Chain

28. Zürcher Logistik-Kolloquium

Erschienen: ITJ international transport journal, 49 – 52 / 2011

Autor: Robert Altermatt

Bereits zum 28. Mal fand kürzlich im Technopark in Zürich (Schweiz) das «Zürcher Logistik-Kolloquium» statt. Die Veranstaltung, die von der Unternehmensberatung Dr. Acél & Partner AG in Zusammenarbeit mit dem Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigung der ETH Zürich organisiert wird, stand diesmal unter dem Motto «Prozesse optimieren – Standorte stärken. Strategische Erfolgsfaktoren: Logistik und Service».

Insgesamt 47 Teilnehmer nahmen am diesjährigen Zürcher Logistik-Kolloquium teil. Diese bekamen im Verlauf eines Nachmittags vier Referate in geraffter Form (35 Minuten pro Referat plus fünf Minuten Diskussion) zu gänzlich unterschiedlichen Themen präsentiert.

«Warum leicht, wenn es auch schwer geht?», so lautete der Einstiegsvortrag von Jürgen Harland, Leiter der Logistik und des Supply-Chain-Managements (SCM) bei der deutschen Firma Salzgitter Flachstahl GmbH, die zur Salzgitter AG gehört. Eine zentrale Rolle beim Stahlunternehmen spielt das Gewicht. In der Stahlindustrielogistik zählt hauptsächlich Grösse: So verfügt das Unternehmen über ein 10 km² grosses Areal und über ein eigenes Schienennetz, das rund 400 km Gleislänge umfasst und auf dem bis zu 100'000 t Güter (Stahl, Erze, Kohle, Kalk etc.) täglich geliefert oder abtransportiert werden.

Die Stahlherstellung ist ein kontinuierlicher Prozess. Es gilt innerhalb kleinster (und laufend weiter zu verdichtender) Zeitfenster die schwersten Züge Deutschlands äusserst pünktlich zu bewegen. Die Folge eines Unterbruchs wäre ein zerstörter Hochofen. Der Kostendruck zwingt zu laufender Optimierung und Investitionen, ausgehend von den Kundenbedürfnissen. Daher sei eine professionelle Ausrichtung der Logistiklösungen zentral für den Erfolg. Der Salzgitter-Konzern lässt ausgangsseitig rund 60% seiner Stahlprodukte mit der Bahn transportieren, die restlichen 40% werden per Lkw abgewickelt. Eingangsseitig wird sogar zu 100% mit der Bahn transportiert. Harland: «Salzgitter transportiert pro Jahr 20 Mio. t Stahl auf der Schiene. Damit sind wir der grösste Kunde der Deutschen Bahn (DB).» Salzgitter Flachstahl produzierte 2010 mit über 4400 Mitarbeitenden rund 4,3 Mio. t Rohstahl und erwirtschaftete einen Umsatz von 2,5 Mrd. EUR.

Die Bedeutung der Logistik und des SCM für den eigenen unternehmerischen Erfolg stuft Harland als hoch ein. «Bei uns in der Grundstoffindustrie wird Material in enormen Mengen von A nach B verschoben. Dies soll zu wirtschaftlich rentablen Produktions- und Logistikkosten geschehen. Die grösste Hebelwirkung bezüglich Kosteneinsparungen befindet sich in diesem Bereich. Hinzu kommt, dass zunehmend von Kundenseite nicht mehr nur Produkte verlangt werden, sondern Gesamtleistungen, bei denen der Stellenwert der Logistik und des SCM stetig steigt.»

Medikamentenlogistik

Hans Rudolf Hauri, CEO der Immobiliensparte der Firma Ruag, ging in seinem Vortrag «Themenorientierte Industrie-Parks als Basis für eine optimale Logistik in fraktalen Fabriken» eingehend auf die Um- oder Neunutzung von alten Industriearealen ein. Die Ruag Real Estate AG entwickelt Grundstücke – rund 6000 Immobilienanlagen im In- und Ausland – zu multifunktionalen Industrieparks. Laut Hauri bräuchten Werkplätze heutzutage eine stimmige, zeitgemässe Infrastruktur, wobei das Angebot vor allem in der Schweiz sehr beschränkt sei. Bei der aktuellen, meist veralteten Infrastruktur brauche es einen Neuanfang. Hauri zeigte auf, wie weit der Weg von der Finanzierung über die Standortwahl bis hin zur eigentlichen Bauphase ist. Hauri: «Gerade in der Schweiz haben wir immer noch einen steigenden Bedarf an zeitgemässen Industrie-Immobilien. Dabei liegt der Trend bei grossen Arealen und so genannten Themenparks. In modernen Industriearealen ist eine optimale Möblierung mit flexibel nutzbaren Zweckbauten, gradlinigen Fahrgassen und klugen Auswegen unabdingbar.»

Das letzte der vier Referate hielt Dr. Petr Hess, Leiter Operations bei der Firma Zur Rose Suisse AG mit Sitz in Frauenfeld (Schweiz). 1993 von 20 Ärzten gegründet, ist Zur Rose heute einer der grössten Schweizer Distributiondienstleister für Medikamente. In seinem Referat «Logistik im Spannungsfeld von Service und Kosten» erklärte Hess, dass Zur Rose die Erfolgsfaktoren in diesem harten Wettbewerbsumfeld beherrsche. Das Unternehmen beliefert Ärzte und Patienten schnell und kostengünstig mit Medikamenten. Der Pharmamarkt sei durch gesetzliche Regulierung, Preissenkungen, Patentschutz und Monopolstellungen geprägt. Wer in einem solchen Marktumfeld erfolgreich sein wolle, müsse als Dienstleister höchste Qualität und Effizienz in der Lagerbewirtschaftung, in der Distribution und im Betrieb selber gewährleisten können. Hess: «Servicequalität ist bei uns ein zentraler Faktor. Hierzu gehören vor allem die hohe Produktverfügbarkeit (>99,8%), die termingerechte und fehlerfreie Abwicklung von Kundenaufträgen, Flexibilität sowie Specialservices.» Auslastungsschwankungen und starke Warenströme könnten die Kommissionierungsprozesse ernsthaft gefährden.

Er erklärte weiter, dass es trotz automatisierter Kommissionierung technikbedingt immer wieder zu Ausfällen komme. Deshalb habe Zur Rose sein Logistikzentrum in Frauenfeld mit sechs regionalen Hubs in der Schweiz ergänzt.



Referierten am 28. Zürcher Logistik-Kolloquium (v.l.): Jurgen Harland, Logistikchef und Supply-Chain-Leiter der Firma Salzgitter Flachstahl GmbH, und Petr Hess, COO der Firma Zur Rose Suisse AG.
Foto: Altermatt